

Glaube und Leben

Kirchenzeitung für das Bistum Mainz

Weder Band noch Chor
Die Gruppe „Horizont“ in Riedstadt-Goddelau

3 BISTUM SEITE 14



2017 – Warten auf den Bischof
Erinnerungen und Erwartungen am Beginn eines neuen Jahres

3 BISTUM SEITEN 12 UND 13

8. Januar 2017 Nr. 1 73. Jahrgang 2,10 Euro

kirchenzeitung.de

Postfach 2049 · 55010 Mainz

DIE WOCHE

Pünktlich zur Eröffnung der Kampagne



Foto: kkm

Mainz (pm). Um 11.11 Uhr erblickte die kleine Viktoria am 1. Januar im Katholischen Klinikum Mainz (kkm) das Licht der Welt. Damit kam das echte „Meenzer Mädchen“ pünktlich zur Eröffnung der Fastenachtskampagne – was so bei der Spontangeburt nicht geplant war. Der Chefarzt der Frauenklinik, Professor Arnd Hönig, freute sich mit der Mutter, Monika Wos, und der Hebamme Barbara

Wasik. Am Neujahrstag wurde ein weiteres Mädchen im kkm geboren. 2455 Kinder kamen im vergangenen Jahr im kkm zur Welt. „Das sind 3,8 Prozent mehr als im Vorjahr“, sagt Professor Hönig.

Ausgesendet für Gottes Schöpfung

Ockstadt (pm). 250 Sternsinger aus den Dekanaten Alsfeld, Gießen, Wetterau-West und -Ost kamen zum „Oberhessischen Sternsingerntreffen“ in Ockstadt zusammen. In einer Stadtrallye und verschiedenen Workshops lernten sie viel über das Thema der diesjährigen Sternsingeraktion, „Gemeinsam für Gottes Schöpfung“, und das Beispiel Kenia. Mit dem Aussendungsgottesdienst, den Weihbischof Udo Markus Bentz mit den Kindern und Jugendlichen feierte, klang der Tag aus.



Foto: KJZ Gießen

3 SEITE 11

Papst rügt „böswillige Widerstände“

Vatikanstadt (kna). Papst Franziskus hat seine Reformen in der römischen Kurie gegen „böswillige Widerstände“ verteidigt. Als Leitlinien nannte er Dialogkultur, die Beteiligung von Frauen und Laien und eine professionelle Personalentwicklung. Reformen seien ein Zeichen von Vitalität und notwendig, sagte Franziskus in seiner Weihnachtsansprache den Kardinälen.

3 SEITE 2

Verheiratete Priester in der Seelsorge?

Köln (kna). Verheiratete Priester in der Seelsorge? Bislang ist das kaum denkbar. Für Brasilien rechnet der Befreiungstheologe Leonardo Boff (Foto) in Kürze mit einer Umkehr dieser Praxis. Papst Franziskus wolle der „ausdrücklichen Bitte der brasilianischen Bischöfe“ entsprechen und eine Experimentierphase erlauben. Offiziell ist das aber nicht bestätigt.



Foto: KNA

ZITIERT

„Indem wir durch Fakten ‚Nein‘ zu Hass und ‚Ja‘ zu Brüderlichkeit und Versöhnung sagen, errichten wir den Frieden.“

Papst Franziskus während der Neujahrsmesse im Petersdom

FUNDSTÜCK

Friedensmarsch nach Aleppo

Mit weißen Fahnen nach Aleppo: An Weihnachten haben sich rund 400 Frauen und Männer aus Deutschland und Polen zu Fuß auf den Weg ins syrische Kriegsgebiet gemacht. Der Friedensmarsch sei ein Zeichen von Solidarität, sagt einer der Initiatoren der Aktion. Los ging es in Berlin, vor ihnen liegen nun 3200 Kilometer entlang der versperrten Balkanroute, durch Österreich, Serbien, Griechenland und die Türkei bis nach Syrien. kna

Der Friede sei mit uns

Beten und sich engagieren – nur so kann die Welt 2017 friedlicher werden

Von Ulrich Waschki

2016 hat die Welt erschüttert. Wieder einmal. Frieden: Fehl-anzeige. Stattdessen Krieg, Terror, Unsicherheit. Nun hat ein neues Jahr begonnen. Doch wird das besser?

Es gibt wenig Grund zu hoffen, dass 2017 friedlicher wird. In Syrien könnte der militärische Konflikt zu Ende gehen. „Aber damit ist das Land ja nicht befriedet“, sagt Ruprecht Polenz, ehemaliger Vorsitzender des Auswärtigen Ausschusses des Bundestages. Die Terrorbande Islamischer Staat wird weiter versuchen, Leid in die Welt zu tragen. An der Spitze der USA und Russlands stehen zwei Typen, denen man keinen Gebrauchtwagen abkaufen würde. Statt Frieden säen sie Unsicherheit, setzen sogar wieder auf Atomwaffen. Trump und Putin sind unberechenbar. „Das Schlimmste, was man von einem Politiker sagen kann“, kommentiert Christdemokrat Polenz. Sein Ausblick auf 2017: „Die internationale Lage ist schwierig, ich würde sogar sagen, beängstigend.“

Europa müsste einspringen. Doch auch hier: Unsicherheit. Wie geht es weiter nach dem Brexit-Beschluss? Wird in Frankreich die

Rechtspopulistin Marine Le Pen Präsidentin und lässt über die EU-Mitgliedschaft abstimmen? In Polen kann man derzeit verfolgen, wie nationalkonservative Populisten den demokratischen Staat schleifen und umgestalten.

Eine gute Nachricht kommt doch aus den USA. Dort hat Antonio Guterres sein Amt als UN-Generalsekretär angetreten. Er gilt als diplomatischer Brückenbauer, aber auch als führungsstark. Offenbar genießt er das Vertrauen vieler Mitspieler auf der internationalen Bühne. Hoffentlich werden mit dem Portugiesen die Vereinten Nationen wieder ein starker Vermittler.

Eine bessere Welt ist möglich

Immer wieder gibt es Hoffnungszeichen, dass sich Dinge doch besser entwickeln: So betonen Forscher, dass 2016 erstmals seit Jahrzehnten kein neuer Krieg auf der Welt begonnen wurde. Da gibt es zum Beispiel in Kolumbien Frieden nach Jahrzehnten des Bürgerkrieges oder in Malaysia ein erfolgreiches Modell zur Resozialisierung islamistischer Fundamentalisten. Eine bessere Welt ist möglich. Dafür kommt es 2017 auch auf uns in Deutschland an.

„Gott weiß, was Menschsein heißt“

Vor der Christmette im Mainzer Dom feierte Weihbischof Udo Markus Bentz mit Alleinstehenden

Von Maria Weißenberger

Weihnachtsüberraschung für die Teilnehmer der Feier für Alleinstehende am Heiligabend im Gemeindezentrum St. Elisabeth in Mainz-Kastel: Weihbischof Udo Markus Bentz feierte mit ihnen.

Angeregt plauderten Bentz und sein Assistent, Pastoralreferent Fabian Krämer, an der Kaffeetafel mit Gästen und Organisatoren, sangen mit ihnen Weihnachtslieder und lauschten den Geschichten und Gedichten, mit denen Teilnehmer zur Gestaltung der Feier beitrugen.

Bevor er zur Christmette im Mainzer Dom aufbrach, sprach der Weihbischof nachdenkliche Worte über das Weihnachtslied „Die Nacht ist vorgedrungen“ von



Plaudern bei Kaffee und Kuchen: Als „Überraschungsgast“ nahm Weihbischof Udo Bentz an einer Weihnachtsfeier für Alleinstehende in Mainz-Kastel teil. Foto: Maria Weißenberger

Jochen Klepper, auf das er sich auch in seiner Predigt im Dom bezog. „Gott nimmt uns nicht die Nacht – aber er lässt uns darin nicht allein“, fasste er die Botschaft von Weihnachten angesichts der weltweiten Lage, des

Terroranschlags in Berlin, aber auch der Dunkelheiten im Leben einzelner Menschen, zusammen. „Gott ist Mensch geworden – er weiß, was Mensch-Sein heißt.“

Die Feier für Alleinstehende fand zum 20. Mal im Gemeinde-

zentrum St. Elisabeth statt. Initiiert hatte sie die Leiterin der Pfarrcaritas Maria Hilf in Mainz-Kostheim, Judith König. Bis heute organisiert und gestaltet sie die Feier gemeinsam mit weiteren Ehrenamtlichen. 3 SEITE 9

